

BLICKPUNKT

Wiggertal

REIDEN Viel Kultur
in der Kommende

Der Verein Kultur und Kontakte in der Kommende präsentiert sein 20. Programm. Auf ihre Kosten kommen 2018 Musik- und Kabarettliebhaber.
SEITE 15

ALTISHOFEN Ein klingvoller
Jubiläumsanlass

Seit 20 Jahren verwöhnt das Fürebechörli Alpeland seine Gäste mit volkstümlicher Musik. Dies war auch am traditionellen Kirchenkonzert der Fall.
SEITE 15

PFAFFNAU/ROGGLISWIL Pfarrei
verabschiedet ihren Pfarrer

Nach über 17 Jahren verlässt Pater Adolf die Pfarrei Pfaffnau-Roggliswil. Ein Abschied, der insbesondere dem Kirchenrat nicht leichtfällt.
SEITE 16



An den Umzügen fährt er im Wagen vor: Zunftmeister Thomas Vonmoos (vorne) kann bei den Bauarbeiten auf die Hilfe seiner Familie und einer tüchtigen «Elefantenherde» zählen. Foto Stefan Bossart

Vom Zapfahn auf den Elefantenthron

ROGGLISWIL Winken statt wedeln. Thomas Vonmoos sagte seine Skiferien ab, um den Elefanten zuzusagen. Dabei hatte er sich doch noch vor zwei Jahren geschworen, nie im Leben Zunftmeister werden zu wollen.

Auf Materialchef Hans Wälchli ist Verlass. Alles ist vor Ort. Die Bohrmaschinen surren, das Blatt der Kreissäge dreht sich. Seine Elefanten hätten momentan «e chli Stoub of de Longe u Dräck of de Zonge» sagt Thomas Vonmoos und lacht. Wie in einem Bienenstock geht es in der Halle des Holzbauunternehmens Karl Rölli zu und her. Eine Traube bildet sich, wenn die «Bullen» über den Standort des Waschhafens fürs «Café avec» dis-

ZÜNFTIG (1)*

von Stefan Bossart

kutieren. Derweil gehen die Damen unbeirrt ihrer Arbeit nach, verpassen dem Gefährt Pinselstrich um Pinselstrich. Prätig sieht er aus, der... «Nüüd verrote, gäu», sagt Thomas Vonmoos. Das Sujet soll bis zum Roggliswiler Umzug vom 4. Februar geheim bleiben. Nur so viel will der Meister durchblicken lassen. Mit seinem Wagen und der aufgebotenen Entourage werde er es gehörig krachen lassen. «Do steckt Zonder dren», sagt der Oberelefant und tippt auf den von Hanspeter Willmann und ihm gezeichneten Plan des Gefährts. Dabei wollte er sich und seiner Familie diese Fasnacht ursprünglich ein paar «ruhige Stunden» in den Bergen gönnen. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Nur ein Narr hätte Nein gesagt
Zapfahn auf. Zapfahn zu. Becher um

Becher. Ein frisches Blondes direkt aus dem Hydranten. Hinter dem ausgemusterten und zur «Tankstelle» umgebauten Schlauchverleger der Feuerwehr Pfaffnau-Roggliswil schritt Thomas Vonmoos vor zwei Jahren von der Netzen Richtung Dorf, war Teil des legendären Roggliswiler Fasnachtskorsos. Der 43-Jährige erwies seinem Kollegen Franz «Huusjoggi» Blum vom Durst-Lösch-Fahrzeug-Club die Ehre. Nie im Leben hätte er sich damals vorstellen können, dessen Nachfolge als Zunft-

meister anzutreten. Im Gegenteil. Dankend würde er das Amt ablehnen, liess er verlauten. «Huusjoggi holt sich beim Orangenwerfen noch einen Tennisarm und bekommt von der schweren Elefantenkette einen krummen Hals», feixte Vonmoos. Ein lauer Sommerabend im Unterfeld brachte die Wende. Zum Feierabendbier war Thomas Vonmoos geladen. Verschlucken sollte er sich, als ihm die damalige Zunftpräsidentin Brigitte Blum einen elefantösen Antrag machte. «Letztlich sagten mir meine drei Kinder

und meine Ehefrau Edyta, was ich zu tun habe», sagt Thomas Vonmoos und lacht. Er sagte ab – stornierte die bereits gebuchten Skiferien im Montafon. Er sagte zu – und liess sich am 11.11. die Insignien des Oberelefanten umhängen. «Das halbe Dorf war auf den Beinen, jubelte uns zu, als wir mit dem Einachser in die Pinne zur Meisterwahl chaut wurden.» Wunderschön sei dies gewesen.

Meister mit Seilzieherqualitäten
«Ich bin mächtig stolz, eine solch tolle

Herde für zwei Jahre anführen zu dürfen.» Was sein Gefolge erwartet? «Ich bin ein ruhiger Mensch, der gleichzeitig auch Gas geben kann», antwortet Thomas Vonmoos, der im Alltag mit 420 Pferdestärken unter der Haube und einem Anhängerzug voller Motorräder in der ganzen Schweiz unterwegs ist. Und was attestiert ihm sein Umfeld? «Als gebürtiger Ebersecker hat er Seilzieherqualitäten», sagt Zunftpräsident Reto Broch. Ihr Meister könne mit einer Mannschaft am gleichen Strick ziehen und verliere die Bodenhaftung nur, wenn er zum Feiern auf die Festbank stehe. Grund dafür dürfte es genug geben. Kinderfasnacht, Umzug mit anschließendem Zunftball oder die Altleutebescherung stehen im eigenen Dorf auf dem Programm. Hinzu kommt der Besuch bei den Langhälsen in Altbüron oder den Schleipfgrende in Luthern. «Meine Elefantenhörner werden bis zum Aschermittwoch freudig wackeln», sagt Thomas Vonmoos. Als «Dopingmittel» schwört er dabei auf Essiggurkenwasser. «Drei Schlücke am Morgen vertreiben alle Sorgen.»

Der Kreis schliesst sich
Mit der Wahl zum Zunftmeister fügt Thomas Vonmoos seiner eigenen Liebesgeschichte ein weiteres Kapitel bei. Seine Familie war der Grund für die Zusage, die Fasnacht war der Grund für seine Familie. 20 Jahre sind vergangen, seit Thomas Vonmoos am Grunzerball in Ebersecken zum ersten Mal «die zwei schönsten Augen der Welt» erblickte. Jene von Edyta, die er zwei Jahre später zum Traualtar führte. «Der Kreis scheint sich zu schliessen. Ich freue mich ungemein, gemeinsam mit unseren Kindern dem närrischen Volk zuzuwinken.»

* Der WB stellt in den kommenden Wochen die Zunftmeister aus dem Hinterland und dem Wiggertal vor. Das Porträt von Thomas Vonmoos macht den Auftakt zur Serie «Zünftigt».

Elefant meidet den Porzellanladen

Der oberste Roggliswiler Fasnächter ist ein entscheidungsfreudiger Mann. Diesen Beweis trat Thomas Vonmoos bei der Rubrik «Entweder oder» an. Lange überlegen? Nein. Der Meister der Elefantenzunft hatte sofort eine Antwort samt Begründung auf Lager.

- Töff
- Töffli

Mit 18 stellte ich mein grünes «Ciao» in die Ecke und wechselte auf eine größere Maschine. Meiner Yamaha bin ich bis heute treu geblieben. Am liebsten unternehme ich Ausfahrten in den nahen Jura.

- Roggliswil
- Ebersecken

Obwohl Ebersecken eine wunderschöne Gemeinde ist und ich stolz bin auf meine Wurzeln: In Roggliswil habe ich mein Zuhause gefunden.

- Tanzfläche
- Sitzplatz

Ich bin leider ein schlechter Tänzer. Meine Frau Edyta kann ein Lied da-

von singen. Statt im Takt bewege ich mich wie ein Elefant im Porzellanladen.

- Haargel
- Zahnpasta

Als Zunftmeister will ich den nötigen Biss zeigen. Zudem habe ich bald mehr Zähne als Haare (lacht).

- Chneuplätz
- Schüblig

Das eine schliesst das andere nicht aus. Letztlich ist mir auch ein feines Dessert nach einem üppigen Mahl alles andere als Wurst.

- Konfetti
- Blättlitätscher

Den Blättlitätscher brauche ich auf meinem Zunftwagen nicht. Meine «elefantöse Entourage» übertönt diesen sowieso.

- Rosamunde Pilcher
- James Bond

Wenn schon, denn schon. Ich ziehe Action einer Schnulze vor. Doch noch lieber schaue ich Fantasyfilme wie «Herr der Ringe».

Steckbrief

Name Thomas Vonmoos

Familie Thomas Vonmoos ist in Ebersecken aufgewachsen, lebt aber schon mehr als 15 Jahre mit seiner Ehefrau Edyta und den drei Kindern Sämi (15), Fabienne (13) und Michelle (11) in Roggliswil.

Hobbys Ski fahren, Feuerwehr, DLF-Club, Mitglied der Samichlausengesellschaft und des Seilzieherclubs Ebersecken.

Beruf Chau eur bei der Firma Hostettler, Sursee.

Liebingsgetränk Himbeersirup.

Liebingsessen «E rächte Mocke» Fleisch.

Liebingsmusik Querbeet, von Radio Central bis SRF3.

Liebingsferienort Im Winter die Österreicher Berge, im Sommer der Strand von Italien.

Grösster Stolz Meine Familie.

BLICKPUNKT

Wiggertal

NEBIKON *Ins Jubiläumsjahr gestartet*

Die Pfarrei Nebikon feiert heuer ihr 50-jähriges Bestehen mit vielen kleinen Anlässen. Dem Start-Gottesdienst wohnten 300 Besucher bei.
SEITE 6

ALTISHOFEN *Für musikalische Glanzleistungen geehrt*

Die Jugendbrassband Nebikon-Altshofen-Schötz und Perkussionist Luca Sta elbach wurden am Neujahrspéro der Gemeinde geehrt.
SEITE 6



Freuten sich auf der Bühne über den gewonnenen Kulturbatzen 2017: der TVD Aktive. Fotos Albert Zibung



Walter Wüest*
50, Zunftmeister Törbelerzunft
U kon, Buchs

Mit Erfahrung ins zweite Amtsjahr

Walter der Zweite startet ins zweite Amtsjahr als Meister der Törbelerzunft. Was ist vom 2017 in Erinnerung geblieben?

Viele lustige Begegnungen und die Treffen mit den Zunftmeistern von Dagmersellen und Altshofen. Eben-

ZÜNFTIGES NACHGEFRAGT

falls die enorme Unterstützung, die meine Frau Lisbeth und ich von allen Seiten erfahren durften.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Meine Geschwister, Schwager, Schwiegereltern und Eltern haben für uns eigenhändig einen Wagen gebaut und uns damit beim ersten Umzug in U kon überrascht. Bei den anschließenden Umzügen waren sie immer mit von der Partie.

Auch im zweiten Jahr lassen Sie gemäss Ihrem Motto die Seele baumeln. Keine Lust auf ein bisschen mehr Action?

Nein, nein. Gemütlichkeit und Geselligkeit wird bei uns weiterhin grossgeschrieben.

Da ist die Gefahr von Abnützungerscheinungen auch kleiner...

Kann man so sagen. Überhaupt denke ich, dass wir das zweite Amtsjahr noch mehr geniessen können. Im Gegensatz zu letztem Jahr kennen wir die Leute und wissen, wie der Karren läuft.

Damals war der Hürnti-Jubiläumsball das grosse Highlight. Was steht 2018 ganz oben auf dem Zettel?

Wiederum unser Ball: Willy Tell wird uns einen Besuch abstatten und getreu dem Motto «D'Seele bambele lo» mit seinem Ohrwurm zum Mitschunkeln einladen.

Vor was haben Sie Respekt?

Eigentlich vor nichts, ich nehme es, wie es kommt und lasse mich überraschen. Womöglich hat meine Verwandtschaft bereits wieder etwas geplant, sie haben letzthin eine Andeutung gemacht. Ich traue ihnen alles zu (lacht).

Pascal Vogel

* Walter Wüest ist in seinem zweiten Amtsjahr als Meister der Törbelerzunft. Der Buchser ist mit Lisbeth Wüest verheiratet, zusammen haben die beiden drei Töchter: Karin (23), Lea (20) und Vera (16).

Der Turnverein bringt Bewegung ins Dorf

DAGMERSELLEN Wenn in der Laudatio von 130 Jahren Bewegung die Rede war, dann konnte es sich nur um den Turnverein handeln. Der älteste Dorfverein durfte am Sonntag den Kulturbatzen 2017 der Gemeinde entgegennehmen.

von Albert Zibung

Das gab es bisher an keiner Kulturpreisverleihung: Unter den rund 230 Gästen waren über 60 Kinder und Jugendliche, welche die Ehrung ihres Vereins nicht verpassen wollten. In ihren weiss-schwarz-grünen Dresses sassen sie im «Arche»-Saal in den vordersten Reihen und hörten – fast bewegungslos – mit Spannung, wie die Erwachsenen ihren TVD Aktive in den höchsten Tönen lobten. Doch kaum waren die letzten Worte verklungen, stürzten sie sich wie auf ein geheimes Kommando mit ihren Leiterinnen und Leitern auf die Bühne und begeisterten die übrigen Gäste mit einem «Feuerwerk» voller Musik, Energie und Bewegung.

Turnen verbindet

Die Kinder und Jugendlichen zeigten damit auf eindruckliche Art, was Gaby Züst, die Präsidentin der Kulturkommission, bereits in ihrer Begrüssungsrede betonte: «Ihr Turnerinnen und Turner seid immer in Bewegung und so bewegt ihr auch etwas in unserem Dorf.» Sie erwähnte dabei die ideellen Werte, wie Förderung der Gemeinschaft, Gestaltung der Freizeit oder Setzen von gemeinsamen Zielen. Turnen bedeute aber ganz konkret auch Kraft, Ausdauer, Ästhetik in der Bewegung, Zufriedenheit und Stolz nach gelungenen Aktivitäten. Der Kulturpreis sei die Anerkennung für ihren Einsatz, «aber wir wollen euch damit auch ermuntern, behaltet eure Leidenschaft für das Turnen, bleibt körperlich und

geistig in Bewegung», schloss Gaby Züst ihre Rede.

Turnverein in Bildern

Dass es diese Ermunterung kaum braucht, zeigte der Verein gleich selber. In einer eindrucklichen Ton-Bild-Schau lebten das Jugendlager, die Weihnachtsfeier, der Skitag oder die Trainingsweekends wieder auf, und man sah die einsatzfreudigen Turnerinnen und Turner an Wettkämpfen, Turnfesten und an der Vereinsmeisterschaft. Und schon fiebern wieder alle auf den alle drei Jahre stattfindenden Höhepunkt hin, die Turnshow, Ende dieses Jahres.

Die Verdienste des Vereins

An dieser Turnshow werden sicher auch die beiden Kinder von Iwan Gisler miltturnen. Er selber wird wohl nur als Zuschauer dabei sein. Anfänglich habe er mit Purzelbaum, Kerze oder Waage noch mithalten können, «doch seit meine Tochter Leya nach dem Training den Spagat vorgezeigt hat, kann ich als

Mid-Ager definitiv nicht mehr mithalten», sagte Gisler in seiner humorvoll vorgetragenen Laudatio. Er spreche sicher auch im Namen aller Eltern, wenn er sehe, wie die Kinder jeweils mit leuchtenden Augen aus dem Training nach Hause kämen. Trotz Schweizer-

«Das Preisgeld werden wir ins Jugendlager 2019 investieren.»

Sabine Beck-Vogel
Präsidentin TVD Aktive

Meister-Titel 2017 in der Grossfeldgymnastik gehe es dem Turnverein nicht nur um sportliche Leistungen und Erfolge. Die Auszeichnung Kulturbatzen 2017 erhalte er, weil er «mit über 270

aktiven und passiven Turnerinnen und Turnern einer der wenigen Vereine ist, bei dem Alter, Herkunft und sportliche Fähigkeiten keine Rolle spielen.»

Einsatz der Leiterinnen und Leiter

Gerade bei den Jüngsten übernehme der Verein integrative, fördernde aber auch fordernde Funktionen, bei denen Fleiss, Rücksichtnahme, Disziplin und Geselligkeit vermittelt würden. Dabei windet Gisler den Leiterinnen und Leitern ein Kränzlein: «In den unzähligen Trainingsstunden in den verschiedenen Riegen und an vielen weiteren Anlässen im Verlaufe des Jahres leisten diese unzählige Stunden Fronarbeit zugunsten der Gemeinde.»

1987, genau 100 Jahre nach der Vereinsgründung, wurde dem TVD Aktive und den weiteren Sportvereinen die neue Sporthalle Chrüzmatz zur Verfügung gestellt. Heute, 30 Jahre später, werde mit der Verleihung des Kulturbatzens ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Vereins gesetzt. Gisler gratulierte dem Vorstand des TVD Aktive unter der Leitung von Präsidentin Sabine Beck-Vogel zu dieser Auszeichnung und «als Familienvater sage ich Danke für die vielen Stunden, welche ihr in unsere Kinder und somit in unsere Zukunft investiert.»

Der Batzen bleibt in Bewegung

Voller Freude und Stolz durfte der junge, dynamische Vorstand von Gemeinderat Markus Riedweg die Urkunde entgegennehmen. Sabine Beck-Vogel dankte der Kulturkommission und dem Gemeinderat für diese unerwartete Auszeichnung. «Das Preisgeld von 2017 Franken werden wir in das geplante Jugendlager 2019 investieren.» Ein deutliches Zeichen, dass Vorstand und Verein weiter in Bewegung bleiben.

Doch vorerst waren es die Mitglieder der Kulturkommission, die alle Hände voll zu tun hatten, damit die Gäste beim anschließenden Apéro mit den Geehrten anstossen konnten.



Laudator Iwan Gisler (links) und Gemeinderat Markus Riedweg ehrten den Vorstand des TVD Aktive (von links): Richard Küng, Mirjam Hug, Sabine Beck-Vogel (Präsidentin), Patricia Erni, Ramona Allemann. Es fehlen: Hannes Steiner und Patrick Bussmann.

BLICKPUNKT

Wiggertal

«Agria I.» bringt die Häppere zum Kochen

DAGMERSELLEN Während der bevorstehenden Fasnachtstage wird Zunftmeister Franz Gassmann alias Agria I. am Fusse des Kreuzbergs sein Zepter schwingen – dank der Unterstützung seines Hofarbeiters und einem speziellen «Rezept».

von Emil Stöckli

Ölibronner-Ball Gonzbu 1988: Franz Gassmann ist gemeinsam mit Kollegen der Landwirtschaftlichen Schule in Festlaune. Mitten im fasnächtlichen Treiben treiben sich seine Blicke mit jenen einer jungen, hübschen Frau. Ein nachhaltiger Moment, der sich allerdings erst zwei Jahre später – nach einigen weiteren flüchtigen Begegnungen – als «Liebe auf den ersten Blick» erwies. Aus dem Schwärmen entwickelte sich Liebe.

Genau 30 Jahre nach der ersten Begegnung bei Jubel, Trubel und Heiterkeit führen Monika und Franz Gassmann als Zunftmeisterpaar durch die Häppere-Fasnacht 2018. «Die Inthronisation am 11.11. bleibt uns als emotionaler Moment in Erinnerung», sind sich die beiden einig. «Wir fühlten uns im Kreise der Häppere-Familie vom ersten Augenblick an willkommen.» Besondere Freude empfinden sie über die vielen Glückwünsche in mündlicher und schriftlicher Form.

Feste feiern, wie sie fallen

Bei Monika und Franz Gassmann geniesst die närrische Zeit seit jeher einen hohen Stellenwert. Als Kinder zogen sie von Haus zu Haus, um ihre Verse vorzutragen oder Lieder zu singen. Weniger harmonisch, und «leider auch nicht explosiv», war jener Umzug, als die Drittklässler um Franz Gassmann etwas im Schilde führten. «Wir



«Agria I.» schwingt dieses Jahr das Häppere-Zepter: Gemeinsam mit Frau Monika und Sohn David freut er sich auf die bevorstehenden Fasnachtstage. Foto Emil Stöckli

«Frische Luft und viele

Agria-Karto eln.»

Franz Gassmann alias «Agria I.» weiss, wie er sich gegen Müdigkeit schützen kann.

führen mit einer Karbidkanone auf, als wir mit der Klasse am Umzug mitmarschierten», erinnert sich Agria I. Die Lehrerin sei beinahe in Ohnmacht gefallen und habe dann das Mitführen des «Geschützes» untersagt. Während sie in späteren Jahren von Maskenball zu Maskenball unterwegs waren, genoss das heutige Zunftmeisterpaar in der jüngeren Vergangenheit die gute Stimmung am «Oldie-Ball» und an der Beizenfasnacht, wo sie zusammen mit Bekannten und Freunden des Öfteren als Maskengruppe in Erscheinung traten und ihren Teil zu gemühtlichen Abenden beitrugen. «Man soll die Feste feiern, wie sie fallen» – mit diesem persönlichen Leitspruch steigen Monika und Franz Gassmann in die Häppere-Fasnacht 2018 ein.

Spannende Begegnungen

Das Zunftmeisterpaar freut sich ganz besonders auf den farbenprächtigen Umzug am Häppere-Samstag und ist gespannt auf die einfallreichen Sujets, die von ihren Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Ortsvereinen gestaltet werden. Natürlich schätzen sie auch das grosse Engagement der anderen Wagengruppen, die alljährlich mit tollen Kreationen aufwarten. «Und was wäre

ein Umzug ohne Guuggenmusig?» Das Zunftmeisterpaar freut sich auch auf die verschiedenen kakofonischen Vorträge der teilnehmenden Schränzerformationen und auf die traditionellen Besuche im Alters- und Pflegezentrum Eiche, in der Wohngemeinschaft Fluematte, am Seniorenball und im Kindergarten. «Wir schätzen es, während der närrischen Tage vielen Mitmenschen zu begegnen, um mit ihnen einen kurzen Meinungsaustausch pflegen zu können.»

Andrej sei Dank

Bereits fiebert das Zunftmeisterpaar dem offiziellen Auftakt der Fasnacht

am Schmutzigen Donnerstag entgegen. Dieser findet nach einjährigem Unterbruch wieder um fünf Uhr in der Früh auf dem Löwenplatz statt. Häppereschweller und Beerebiisser werden dabei einige schaurig schöne Melodien vortragen, bevor für das Zunftmeisterpaar Besuche in verschiedenen Quartieren auf dem Programm stehen. «Ich wünsche mir dabei einen Grossaufmarsch der Dagmerseller über alle Altersgruppen hinweg und erwarte natürlich auch die Mitglieder der Zunft», sagt Franz Gassmann. Mit häufigen Aufenthalten an der frischen Luft, «schneller schlafen» und dem

vermehrten Genuss von Agria-Kartoffeln will er die bevorstehenden kurzen Nächte schadlos überstehen. Der Landwirt hat die vielfältig verwendbare Kartoffelsorte letztes Jahr angepflanzt, um über genügend Vorrat zu verfügen. Zudem schrillt der Wecker während des fasnächtlichen Engagements nicht in aller Früh, weil Andrej, der seit 16 Jahren auf dem Hof mitarbeitet, während der Fasnachtstage die anfallenden Arbeiten ausführt.

Der Wunschzettel von Agria I.

Monika und Franz Gassmann zählen während der närrischen Zeit auf die

Unterstützung von Petrus. Sie hoffen auf angenehme Witterung am Häppere-Samstag, damit wieder Tausende von Menschen die Umzugsstrecke säumen. «Es wäre schön, wenn auch die «Häppere-Verbrennung» am Vorabend des Aschermittwochs für einmal sturmfrei durchgeführt werden könnte», so Agria I. Trotz perfekt organisierter «Häppere-Fasnacht» hofft er künftig auf eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen den «Häppere» und den «Beerebiissern». Sein grösster Wunsch sei jedoch ein unfallfreier Verlauf einer rüdig schönen Häppere-Fasnacht 2018.

Die spezielle Gästeliste der Zunftmeisterfamilie

Das Zunftmeisterpaar und Sohn David würden sich über die Teilnahme nachfolgend aufgeführter Einzelpersonen oder Teams an der Häppere-Fasnacht 2018 freuen.

Ehregäste von Franz Gassmann

Bundesrätin Doris Leuthard: Mit ihrem Kleid, das sie bei der Eröffnung des Gotthardtunnels getragen hat, würde sie bestens ins fasnächtliche Treiben passen.

Fit Tre: Eine aufgestellte Truppe, bei der sich meine Frau wohlfühlt, wovon auch ich profitieren kann. Diese humorvollen Frauen werden es verstehen, die Stimmung tüchtig anzuheizen.

OK Klassenzusammenkunft 67: Unsere Sitzungen dauern meist lange.

Dabei lassen wir Erinnerungen aufleben und lachen viel. Während der Fasnachtstage bestünde die Gelegenheit, wieder einmal so richtig zu feiern.

Popsänger Trauer: Nach dem Umzug könnte er sich in unserem Stall mit unserem Rindvieh beschäftigen, um die «Müeh met de Chüh» abzubauen.

Alte Kafispätze: Damit wir endlich wieder einmal gemeinsam «Hebt an das Ding da...» erleben können.

Ehregäste von Monika Gassmann

Die erste Mannschaft des TVD Handball: Als grosser Fan des Teams weiss ich um ihre beeindruckende konditionelle Verfassung. Die Spieler werden die rüdig tollen Fasnachtstage bestimmt schadlos überstehen.

Roland Vonarburg (Wauwiler Champignons): Ein unternehmungslustiger Typ, dem ich die vielen tollen Momente an der Häppere-Fasnacht gönnen würde.

Othmar Schlegel: Der langjährige Sterne-Koch im Gourmet-Restaurant Locanda Barbarossa im Hotel Castello del Sole in Ascona ist ein Freund des Hauses. Er versteht es sicher, im passenden Moment die richtige Prise Humor beizusteuern.

«Mer esch glich»: Eine musikalische Formation, die überall und jederzeit für gute Stimmung sorgt.

Ehregäste von David Gassmann

Priorin Irene (Kloster Fahr): Meine Tante wäre ein idealer Gast, der sich

gemäss der eigenen Aussage gar nicht verkleiden müsste.

Turnverein Dagmersellen Aktive: Wir haben es in der Turnerfamilie immer toll miteinander. Warum also nicht an der Fasnacht gemeinsam auf die Pauke hauen?

Klasse 3 K der Kantonsschule Sursee: Uns bieten sich wenige Gelegenheiten zum Verbringen der Freizeit. An der Häppere-Fasnacht könnten wir es einmal gemeinsam richtig lustig haben.

Roger Federer: Ich möchte es dem erfolgreichen Sportler ermöglichen, die vielfältige Luzerner Fasnacht kennenzulernen, damit er sich nicht nur immer Flötenmusik und Getrommel anhören muss.

BLICKPUNKT

Hinterland

ALBERSWIL *Das Dankeschön an Engagierte*

Der Gemeinderat lud Personen, die für das Gemeinwohl tätig sind, zu einem Neujahrssessen ein. Ein Anlass, der auf Interesse stiess.
SEITE 6

GROSSWANGEN *Der Rückblick auf das Vereinsjubiläum*

Der Samariterverein feierte 2017 sein 80-Jahr-Jubiläum. An der Generalversammlung zogen die Samariter eine positive Bilanz.
SEITE 6



Eine Familie mit zünftig viel Power: Zunftmeister Hans Bühler mit seiner Priska und den Kindern Janine, Kilian und Livia (von links). Foto Irene Zemp-Bisang

Die steile Karriere eines Antifasnächtlers

GROSSWANGEN Säulizunftmeister Hans Bühler ist kein geborener Fasnächtler. Früher mied er das bunte Treiben. Doch das hat sich zünftig geändert. Heute engagiert er sich mit viel Herzblut.

Keine Schminke, keine Perücke, keine Kostüme. «Geuggle war nicht mein Ding». Über Jahre verkleidete sich Hans Bühler kaum. Wenns hoch kam, zog er sein silbernes Rüschenhemd an. So besuchte er ab und zu einen Fasnachtsball. Nicht der Guugger oder der

ZÜNFTIG (3)

von Irene Zemp-Bisang

Geuggle wegen. Sein Augenmerk galt der Tanzfläche. «An der Fasnacht ist die Stimmung ungezwungen, die Leute sind gut drauf. So macht das Tanzen doppelten Spass.»

Nicht im Traum habe er vor zehn Jahren gedacht, einmal als Zunftmeister aufs Parkett zu treten, sagt der 52-Jährige. Den Grundstein für dieses Amt legten Kollegen, als sie Hans Bühler 2009 überredeten, der Säulizunft beizutreten. Bereits einige Jahre zuvor hatten sie es versucht. Doch damals habe er einen guten Grund gehabt, abzulehnen. Hans Bühler führte die Oberdorfkäserei in Grosswangen. «Mit den Hühnern ins Bett und dem Güggel wieder auf. Das verträgt sich schlecht.» Dieses Argument zählte drei Jahre später nicht mehr. Hans Bühler hatte seine Käserei in der Zwischenzeit aufgegeben.

Die Vorfreude

Wenn Hans Bühler A sagt, sagt er auch B. Er ist nicht in einem Verein,

um nur dabei zu sein. 2012 übernahm er das Amt des Umzugschefs, seit 2015 ist er Säkelmeister. Dadurch habe er die Zünftler näher kennengelernt. «Wir arbeiten Hand in Hand und haben dabei eine Menge Spass.» So sei es gekommen, dass er fortan kaum mehr einen Fasnachtsanlass auslasse. «Das Fasnachtsfieber hat mich gepackt.» Zunftkollegen wurden Freunde, mit denen er auch unter dem Jahr ab und zu etwas unternehme. So auch an jenem Sonntag im August. Hans und Priska Bühler fuhren mit Zunftpräsident Uli Walpen und dessen Frau Pia ins Berner Oberland. Ein Ausflug des Napfschnupfclubs, in dem sie alle Mitglied sind. Sie redeten im Auto über Gott, die Welt und schliesslich auch über die Fasnacht. Da fragte Uli Walpen Hans Bühler, ob er Zunftmeister werden wolle. Er musste nicht lange auf eine Antwort warten. «Ich freue mich sehr, dieses Ehrenamt zu übernehmen.» Fast fünf Monate konnte Hans Bühler seine Vorfreude mit kaum jemandem teilen. Erst am Zunftbot vom 5. Januar wurde sein Name publik. Die Unterstützung im Dorf sei überwältigend. «Es ist toll zu sehen, wie sich die Leute für uns freuen.»

Im Hintergrund hat Hans Bühler in den vergangenen Monaten bereits viele Fäden gezogen und den grossen Umzug vorbereitet. Für einmal wird er am Fasnachtssonntag weder die Wagen auf die Strecke schicken noch den Speaker instruieren. Er wird mit seiner Familie dem Publikum von der Kutsche aus zuwinken.

Der Organisator

Hans Bühler sei ein Genie, wenn es ums Organisieren gehe, sagen seine Zunftkollegen. Er überlasse nichts dem Zufall. «Ich mag es, wenn am Tag X alles reibungslos klappt», sagt der Grosswanger. Das sei schon früher so gewesen, als er sich im Schwingsport

engagiert habe. Er war aktiver Schwinger. Nach einer Knieverletzung hingte er die Schwinghosen an den Nagel. Fortan arbeitete er im Hintergrund mit. «Hier fühlte ich mich wohler, als im Sägemehring. Ich stehe nicht gerne im Mittelpunkt.» Hans Bühler trainierte den Nachwuchs, präsidierte den Schwingclub Suhrental und leistete Verbandsarbeit.

Anfang des neuen Jahrtausends legte er seine Ämter ab. Für sein Meisterjahr wählte Hans Bühler bewusst kein urchiges Motto. «Die Schwingerei war ein wichtiges Kapitel in meinem Leben. Doch dieses habe ich abgeschlossen.» Hans Bühler entschied sich für «Zauberwelt». Das Thema lässt Freiraum. «Jeder kann seine ei-

gene Fantasiewelt kreieren und sich verzaubern lassen.»

Die Liebe

Ein Fasnachtsgeuggel hat Hans Bühler ganz besonders verzaubert. Damals vor mehr als zwanzig Jahren lernte er an einem Ball in Schwarzenbach seine Frau Priska kennen. Die beiden kamen an der Bar ins Gespräch, tanzten zu You're My Heart, You're My Soul und Rock and Roll Is King. Er versprach ihr zum Abschied eine Postkarte. Doch diese schickte er nie ab. Schliesslich schrieb sie ihm einen Brief. Fünf Jahre später heirateten sie. Priska sei seine wichtigste Stütze, sagt Hans Bühler. Sie habe Power, sei kreativ und voller Ideen.

Auch in anstrengenden Zeiten habe sie ihm den Rücken freigehalten. Nachdem Hans Bühler die Oberdorf-Käserei aufgab, orientierte sich der Käserei-Käsermeister neu. Die Familie zog mit den drei Kleinkindern ins Dorf. Hans Bühler absolvierte eine Weiterbildung zum Betriebsökonom und übernahm die Geschäftsführung von Labeco, einem Dienstleistungslabor für Milch-, Wasser- und Lebensmittelanalysen im Burgrain Alberswil.

Inzwischen haben Hans und Priska Bühler etwas mehr Zeit für sich. Sie jassen regelmässig mit Freunden oder gehen in die Berge. Wichtig sind für sie auch die gemeinsamen Wanderungen auf den Napf. Mindestens einmal pro Woche nehmen sie den Weg unter die Füsse. Die Bewegung, die Natur, die Stille. «Hier tanken wir Kraft.»

Die Dorasnacht

Hans Bühlers grösster Stolz ist seine Familie mit den Töchtern Janine (22) und Livia (21) sowie Sohn Kilian (17). Sie sind begeistert von Vaters neuem Amt. «Das Meisterjahr ist ein Familienprojekt», sagt Hans Bühler. «Alle machen mit. Das ist toll.» Weiter weiss der Meister auch Kanzler Kurt Stocker und dessen Frau Elvira an seiner Seite. «Wir sind ein eingespieltes Team.»

Zunft, Guuggenmusik und Fasnachtsgruppen sorgen während der närrischen Tage für Leben im Dorf. Zwischen der Tagwache und der Uslumpete ist in Grosswangen einiges los. «Auch in einem kleinen Dorf gibt es grosse Fasnächtler.» Es sei toll, wie viele Leute aktiv einen Beitrag leisten und so zu einem unvergesslichen Fest beitragen. Die letzten Vorbereitungen laufen. «Wir freuen uns, in 16 Tagen in die bezaubernde Fasnachtswelt einzutauchen.»

Der WB porträtiert in einer Serie die Zunftmeister aus der Region. Bereits vorgestellt wurden der Roggliswiler Ober Elefant Thomas Vonmoos und der Dagmerseller Franz Gassmann alias Agria I.

Ein meisterlicher Guuggerfan

- Säuli
- Mücke

Lieber ein Säuli essen, als eine Mücke verschlucken.

- Tanzfläche
- Bar

Fasnacht und Tanzfläche das gehört für mich zusammen wie die Säulizunft und die Metzgete.

- Bier
- Kaffee mit Gügs

Zum Durstlöschen Bier, zum Geniesen Kaffee.

- Partyband
- Guuggenmusik

Ich bin ein Fan der Chalofeschränzer und der Högerlischränzer Nunwil. Da spielen meine Töchter mit.

- Basteln
- Kostümverleih

Ohne meine Frau müsste ich für jedes Kostüm in den Verleih rennen. Sie ist in unserem Haus die kreative Seele.

- Chneuplätz
- Schüblig

Ich ziehe Süsses Salzigen vor.

- Regent
- Befehlsempfänger

Ich bin kein Regent, trotzdem führe ich gerne.

- Süden
- Norden

Ich komme bereits ins Schwitzen, wenn ich an warme Temperaturen denke. Ich mag nordische Länder und die Berge.

- Alka-Seltzer
- Katerfrühstück

Da habe ich wenigstens etwas davon.

